

Kinocenter

Englisch: Multiplex Cinema

ALLGEMEIN

Großes Kino mit mehreren Sälen in einer Location — wirtschaftliches Modell seit 1980er für Programmvietfalt ohne Platzrisiko. Verdrängte viele Einzelkinos.

Die Multiplex-Struktur — mehrere Säle unter einem Dach, eine zentrale Verwaltung, ein Ticketschalter — hat die Filmwirtschaft seit den 1980ern grundlegend umgekrempelt. Es ist eine ökonomische Realität, die Schnittentscheidungen, Bildkomposition und selbst die Laufzeit von Filmen direkt beeinflusst. Ein Multiplex muss wirtschaftlich rentabel sein — mehrere kleinere bis mittlere Säle generieren flexibler Einnahmen als ein großes Einzelkino. Das bedeutet: Ein Film konkurriert nicht nur mit einem anderen Blockbuster im selben Gebäude, sondern mit vier, fünf oder zehn weiteren gleichzeitig. Praktisch hat sich daraus eine strikte Planung entwickelt. Distributoren buchen Filme in Zehner-Block-Slots — nicht einfach zwei Wochen, sondern oft vier bis acht Wochen garantiert, weil die Multiplex-Infrastruktur diese Kontinuität braucht. Das Film-Booking funktioniert wie ein Schachspiel: große Studios sichern sich die Prime-Times, die Blockbuster-Slots (Freitag/Samstag abends, die größten Säle), während kleinere Filme in schwächere Zeitfenster rutschen. Regisseure und Kameraleute spüren das indirekt — ein Film wird vom ersten Tag an so geschnitten und vermarktet, dass er in diese Slots passt. Action-Sequenzen werden schneller geschnitten, Dialoge knapper, weil die durchschnittliche Multiplex-Zuschauer-Aufmerksamkeit auf diesen Stil konditioniert ist. Die Technik profitiert allerdings: Multiplex-Säle sind standardisiert, DCI-zertifiziert, haben einheitliche Soundsysteme (Dolby Atmos, 7.1). Ein DCP-Package wird damit identisch in 800 Sälen weltweit gezeigt. Kein unkalibriertes Einzelkino-Licht, keine veraltete Sound-Anlage mehr — theoretisch. In der Realität ist Multiplex-Qualität oft mittelmäßig, weil die Räume für Massenabfertigung optimiert sind, nicht für kinoästhetische Perfektion. Für die Filmproduktion selbst hat Multiplex noch eine Konsequenz: Produktionsbudgets mussten sich dieser Realität anpassen. Nur Filme mit breiter Appeal — hohe Action, klare Handlung, bekannte Namen — verdienen Multiplex-Slots. Das hat Independent- und Art-House-Kinos geprägt, die als Gegenpol entstanden. Multiplex-Denken ist in Hollywood-Produktionen omnipräsent — unabhängig davon, ob eine Produktion es anstrebt oder nicht.